Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 87. Montag, den 31. October 1814.

Berlin, vom 27. October.

Des Königs Majestät haben mittelst allerhöchster, an das unterzeichnete Ministerium erlassenen Cabinets-Befehlen d. d. Wien den 14ten und 19ten October c. zu befehlen geruht, daß die sechs Grenadier-Bataillone der Armee, welche in dem jetzt ruhmvoll beendigten Kriege in einer Brigade vereinigt gewesen sind, nicht wieder von einander getrennt, sondern dergestalt zu zwei Grenadier-Regimentern formirt werden sollen, daß

das Leib-Grenadier-, das 1ste Ostpreußische und das 2te Ostpreußische Grenadier-Bataillon zu einem Grenadier-Regiment, zu dessen Kommandeur der Major v. Schachtmeyer vom 2ten Regiment Garde zu Fuß ernannt worden ist,

und das Pommersche Grenadier-Bataillon, das Westpreußische und das Schlesische Grenadier-Bataillon zu dem andern Grenadier Regiment, welches der Obristlieutenant von Klüx, bisherigen Kommandeur des Ostpreußischen Jäger-Bataillons zum Kommandeur erhält, stoßen und das erstere Regiment den Namen

„Grenadier-Regiment Kaiser Alexander"

und das andere den Namen

„Grenadier-Regiment Kaiser Franz"

erhalten soll, indem des Kaisers von Oesterreich und von Rußland Majestäten geruht haben, die Chefsstellen bei diesen beiden Regimentern anzunehmen.

Berlin, den 24sten Oktober 1814.

Königliches Preußisches Krieges-Ministerium.

Se. Königliche Majestät haben zu verordnen geruhet, daß die in den verschiedenen Regimentern und andern Abtheilungen befindlichen eisernen Kreuze erster und zweiter Klasse, so wie auch die Kaiserlich-Russischen St. Georgen-Kreuze fünfter Klasse, an die zu Belohnungen in Vorschlag gebrachten Individuen jedes resp. Regiments vererbt werden sollen. Da nun manche Inhaber solcher Ehrenzeichen theils durch Verabschiedung aus den Regimentern entlassen, theils durch Beurlaubung von denselben entfernt werden; so ersucht die unterzeichnete Immediat-Kommission die sämmtlichen Gerichts-Behörden in den Städten, und Kreis-Behörden auf dem Lande, hiermit gebührendst, darauf zu sehen, und ihre Unterbehörden dahin anzuweisen, daß beim Absterben von Unteroffizieren und Soldaten, die eben genannten Ehrenzeichen derselben, nämlich das eiserne und das St. Georgen-Kreuz, den resp. Regimentern sofort zugefertigt werden. Die Rücksendung aller übrigen nicht zuvererbenden Dekorationen geschieht, wie bisher, an die unterzeichnete Immediat-Behörde.

Berlin, den 22sten October 1814.

General-Kommission in Angelegenheiten der Königlichen Preußischen Orden.

Bei der am Freitag fortgesetzten und am Sonnabend Vormittag beendigten Ziehung 5ter Klasse 30ster Königl. Klassenlotterie, fiel der erste Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 14743. nach Breslau bei J. S. Holschau jun.; ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 2250. in Berlin bei Mestag; 2 Gewinne von 1000 Thlr. ein jeder, fielen auf Nr. 568. und 5994. nach Breslau bei Wentzel und nach Magdeburg bei Brauns und Noack; 5 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 4666. 13315. 16063. 19399. und 23758. in Berlin bei Matzdorff und bei Mendel Moser, nach Frankfurth bei Baßwitz, nach Perleberg bei Schert und nach Weener in Ostfriesland bei Salomons; 18 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 729. 1096. 3748. 6852. 9603. 11391. 11731. 14730. 16017. 17626. 17655. 18708. 19290. 19551. 21587. 21629. 26046. und 27862. in Berlin bei J. A. N. Levent, bei Mestag und bei H. Sußmann, nach Breslau bei P. L. Hirschel, bei J. S. Holschau jun., bei M. A. Stern und zweimal bei Wentzel, nach Cörlin bei Meyer, nach Hirschberg bei Conradi, nach Königsberg in Pr. bei Burchard, bei Gelde und bei J. Le-

ein, nach Leer bei M. A. G. Reicher, nach Marienwerder bei Schröder, nach Schmiedeberg bei Seidel, nach Stettin bei Rolin und nach Striegau bei Milisch. 41 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 63. 395. 575. 3381. 3692. 3759. 4800. 5187. 5702. 7362. 7807. 8259. 9951. 10081. 10084. 11538. 12166. 12459. 13157. 13503. 14102. 14678. 15639. 15705. 16432. 17558. 18421. 18855. 19068. 19189. 19634. 21558. 22720. 22946. 23740 26054. 27469. 27730. 28144. 29124. und 29170. in Berlin zweimal bei S. Alevin, zweimal bei M. Holländer, bei Matzdorff, bei Mestag, zweimal bei Lev. Sachs und zweimal bei H. Sußmann, nach Breslau zweimal bei H. Holschau sen., bei J. S. Holschau junior, zweimal bei Schreiber, bei Schimmel, bei M. A. Stern und fünfmal bei Wentzel, nach Danzig bei Rotzoll, nach Hamm bei Hustermann, nach Hirschberg zweimal bei Raupbach, nach Pr. Holland bei Arnheim, nach Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Hovenehr, nach Löwenberg bei Keyl, nach Magdeburg zweimal bei Brauns und Noack, nach Marienwerder bei Schröder, nach Memel bei Oldenburg, nach Nordhausen bei Schlichteweg, nach Perleberg bei J. Hertz, nach Potsdam bei Hiller, nach Prenzlau bei M. H. Hertz, nach Quedlinburg bei Conradi, nach Treptow a. d. R. bei Maager, und nach Polnisch-Wartenburg bei Paritius.

Berlin, den 25sten October 1814.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Scherzer. Bornemann.

Wien den 12. Oktober.

Am Sonntage den 9. ward die große Galla-Redoute gehalten, zu welcher an ausgezeichnete Personen 4000 Frei-Billets ausgetheilt worden waren. Der große Reitschul-Saal war zu diesem Feste in eine von korinthischen Säulen getragene Halle umgewandelt, reich verziert und überaus glänzend erleuchtet, und auch der kleine Redouten-Saal, nebst vielen Nebengemächern, waren zur Aufnahme der Eingeladenen geöffnet. Die Anwesenheit der größten Monarchen Europens und der wichtigsten Staatsmänner in einem nie gesehenen Vereine; eine zahlreiche Gesellschaft von Fremden aus allen Staaten, von Militär- und Civil-Uniformen aller Mächte Europens, und von der schönsten Jugend dieser Kaiserstadt; die mannigfaltigste Abwechselung von geschmackvollem und reichem Putze der Damen, mehrere schöne Masken-Kleidungen, und unter diesen vorzüglich eine Gesellschaft von 40 der hiesigen vornehmsten jungen Damen, die Elemente: Luft, Feuer, Wasser und Erde, durch allegorische sehr geschmackvolle Kleidung vorstellend, machten dieses Fest höchst anziehend und in seiner Art einzig.

Bei den 4 Quadrillen, welche die 4 Elemente, deren Vereinigung und ihren Wechseltanz darstellten, erschienen, zu Andeutung der Luft, zuerst Sylphen, in das zarteste Schleiergewand gehüllt, mit kleinen Fittigen, auf welchen ein Pfauenauge glänzte; unter dem Schall einer ätherischen Musik schwebten sie leichtfüßig über den Boden hin. Auf sie folgte, als Sinnbild des Feuers, eine Gruppe Salamander, in purpurnen Gewändern, mit Fackeln in den Händen; hierauf, zur Bezeichnung des Wassers, ein Trupp Najaden, sehr charakteristisch mit den Produkten des Wasserreichs ausgeschmückt, im Haar Perlen, einen Kranz von Schilf um das Haupt, auf dem Gewand abwechselnd Muscheln und Korallenzinken. Zuletzt erschienen die Repräsentanten der Erde, den Schmuck derselben, Blumen im Haar und was der Schooß der Erde bringt, funkelnde Edelgesteine im reichen Maaße über die ganze Kleidung ausgestreut. Es war ein höchst lieblicher und blendend reicher Anblick diese 4 Gruppen, eine nach der andern sich fortbewegen zu sehen. Aber noch unendlich höher und bedeutungsvoller ward die Phantasie von dem Gedanken ergriffen, daß die hier vorgestellte Vereinigung der Elemente eine sprechende Anspielung darauf war, daß in dieser Halle die großen Fürsten des Zeitalters, die Retter des Jahrhunderts, die Hoffnung der kommenden Geschlechter, und die Blüthe der Helden, zum künftigen Heil und Glück der Nationen vereinigt, beisammen waren.

Die hohen Herrschaften verweilten bei diesem Feste mehrere Stunden, alle übrigen Gäste, mit Erfrischungen aller Art reichlich bewirthet, bis am frühen Morgen.

Am 11. war Mittags große Tafel bei Hofe. Nach eingenommenem Mittagsmahl begaben sich JJ. MM. mit den anwesenden Souveränen, Prinzen und Prinzessinnen, nach Schönbrunn, wo sie in dem Garten spazieren fuhren, um alle Theile seiner mannigfaltigen Anlagen zu besichtigen. Abends versammelte sich die hohe Gesellschaft im Schloßtheater, wo durch die K. K. Hof-Operisten die Oper: Johann von Paris, aufgeführt wurde. Nach geendigtem Schauspiele fuhren JJ. MM. und Ihre hohen Gäste durch das obere schön beleuchtete Seitenthor und die Allee nach dem großen Orangerie-Gebäude, traten unter einem in Form eines Zeltes vorspringenden Gebäude ab, und gelangten von dort in den äußersten rechten Flügel des Orangerie-Hauses. Dieses Gebäude, das eine Länge von 100, eine Breite von mehr als 4, und eine Höhe von 4 Klaftern hat, war zum Souper bestimmt und eingerichtet. Die Orangeriebäume mit Blumen aller Art geschmackvoll vermischt, waren zu beiden Seiten des Gebäudes amphitheatralisch aufgestellt, und von einem niedern Säulengeländer eingefaßt. Von dem Gewölbe herab hingen, durch die ganze Länge der Orangerie, eine große Anzahl silberner Kronleuchter, sehr leichte Zweige mit Laubwerk vorstellend, und zwischen den Orangerie-Bäumen ragten an zierlichen Pfählen ebenfalls silberne, zur Beleuchtung dienende Körbe mit Laubwerk hervor. An den beiden äußersten Wänden waren Spiegel eingesetzt, aus welchen die ganze Orangerie widerstralte. In dem Mittelpunkt der Orangerie, wo das Gebäude eine Auswölbung hat, war an der Wandseite Felsenwerk angebracht, über welches sich ein Wasserfall in das unten stehende Bassin ergoß. Gegenüber, wo die Hauptöffnung ist, war in dem Garten zu beiden Seiten ein hohes Wandgebäude aufgestellt, das mit Vasen, Säulenwerk und Statüen verziert, und mit Lampen architektonisch beleuchtet, zu der im Hintergrunde sich zeigenden Halb-Rotunda der Flora führte. Die Statüe der Göttin stand dort auf einem erhabenen Fußgestell. Rings umher war die Rotunda im Innern vom Boden aufwärts mit Blumen in Töpfen amphitheatralisch verziert. Von oben stralte verdeckt eine Astral-Lampe, welche die Göttin und den obern Theil ihres Tempels erleuchtete, in welchem Genien Blumenkränze schwangen. Im Mittelpunkt zwischen der Orangerie-Oeffnung und der Rotunda, wo im Garten ein Springbrunnen steht, war dieser durch eine Stufen-Estrade bedeckt, und auf derselben war ein Opfer-Altar, umgeben von brennenden Opferpfannen, angebracht.

Von diesem Mittelpunkte waren zu beiden Seiten Oeffnungen, welche die Aussicht auf 2 beleuchtete Obelisken gewährten. Alle Gänge des zur Orangerie gehörigen Gartens waren auch sonst noch an aufgestellten Pfählen reich und geschmackvoll beleuchtet. An jedem der Haupt-

Eingänge, welche mit Architektürstücken verziert und beleuchtet waren, befanden sich Musikchöre. In der Orangerie waren 2 Tafeln, jede zu 62 Gedecken, und in den Seiten-Gebäuden noch 5 kleinere Tafeln aufgestellt. An einer der großen Tafeln machten Se. Maj. der Kaiser, und an der andern Ihre Maj. die Kaiserin die Honneurs. An diesen Tafeln speisten sämmtliche hier anwesende Monarchen, souveräne Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen mit ihrem dazu geladenen Hofstaate. Das Ganze glich einem Feengarten, wie sie die Dichter der Zauberwelt schildern. Der Anblick war überraschend, der Eindruck höchst angenehm. Alle hohen Anwesenden schienen sehr zufrieden. Das Wetter war ungemein günstig.

Alle diese schönen Anlagen waren von der Erfindung des Herrn Aloys Pichl, Architekten J. K. H. der Frau Erzherzogin Maria Beatrix d'Este.

Nach aufgehobener Tafel kamen JJ. MM. mit ihren hohen Gästen nach der K. K. Hofburg zurück. Die Orangerie aber wurde für das sämmtliche sehr zahlreich versammelte Publikum zur Schau geöffnet.

Wien, vom 19. October.

Am 16ten Abends ward in der, von dem Kaiserlichen Hof-Architekten Amann herrlich ausgezierten und reich beleuchteten Reitschule, in Gegenwart des Hofes und sämmtlicher fremder Herrschaften, durch „die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates" Händels großes, außerhalb England noch nirgends aufgeführte Oratorium „Samson" executirt. Das Orchester, welches Mitglieder aus allen Ständen zählt, die gemeinschaftlich und ohne Rücksicht auf Rang der Kunst opfern, bestand aus siebenhundert Personen. Der Hof-Sekretair Ignaz Mosel, welcher Miltons Text übersetzt, zweckmäßig abgekürzt und geordnet, auch die Instrumental-Begleitung mit tiefer Einsicht bereichert hatte, dirigirte das Ganze; der Hof- und Gerichtsrath Rudolph leitete als erster Violinist und Herr Gebauer am Klavier. Die Solopartien des Gesanges wurden durch Frau v. Geymüller (Sopran), Fräulein v. Werthheimstein (Alt), den Hofgerichts-Advokaten Professor J. Sonnleithner (Baß) und durch Hrn. Paul Spini (Tenor) vorgetragen. Außer in Wien möchte eine solche musikalische Aufführung wohl nicht zu Stande gebracht werden können. Das Oratorium selbst gehört zu den größten Werken im Gebiet der Musik, und wenn es auch den Nichtkenner beim erstenmale nicht so mächtig ergreift als andre Händelsche (welche überhaupt, wie alle Werke der Kunst, nicht mit einander verglichen werden sollen), so wird es ihn doch, wenn er damit vertrauter geworden ist, unwiderstehlich fesseln —

Um den Jahrestag der ewig denkwürdigen Schlacht bei Leipzig mit einem religiösen und militairischen Freudenfeste zu feiern, bezogen am 17ten dieses die uniformirten Bürger-Corps alle Wachen dieser Hauptstadt, u. die gesammte Besatzung derselben, vierzehntausend Mann stark, (welche jener Schlacht heldenmüthig beigewohnt hatten) nämlich: neun Bataillone Grenadiere, sechs Bataillons ungarischer Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie, die Artillerie, Minirer und Pioniere, stellten sich am 18ten im Prater in drei Treffen auf. Bei Ankunft der Monarchen salutirte die Artillerie durch hundert Geschwindschüsse, die Infanterie durch ein Lauffeuer; hierauf begann der Gottesdienst; während des Tedeums gab die auf den Wällen aufgepflanzte Artillerie Salven; am Schlusse des Tedeums erfolgten von der im Prater aufgefahrnen Artillerie abermals hundert Geschwindschüsse, und nun marschirten die Truppen über drei zu dem Ende über die Donau geschlagene militairisch verzierten Schiffbrücken jenseits des Flusses, nach der Simmeringer Wiese. Die höchsten und hohen Herrschaften verfügten sich nach dem im Prater befindlichen Lusthause und speisten daselbst, die Prinzen im Erdgeschoß, die Regenten im obersten Stockwerk; für die Generalität war auf den Gallerien des Lusthauses, für die Herren Offiziere waren Tafeln ringsum das Lusthaus her gedeckt. Vom Lusthause aus hatten die Herrschaften die Aussicht auf die Simmeringer Wiese. Auf dieser waren für das gesammte Militair, Compagnien Weise, Tische in einem weiten Halbzirkel geordnet. Die Infanterie stellte ihre Gewehre in Pyramiden zusammen, legte bei denselben Sack und Pack ab, und nahm dann an den Tischen Platz. Eben so saß die Kavallerie ab, die Kürassiere stellten ihre Kürasse, die Uhlanen ihre Piken vor die Fronte, und setzten sich dann zu Tische. Die Mannschaft vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts ward bei diesem Freudenmahle bewirthet mit Suppe mit Klößen, 1 Pfund Rindfleisch mit Sauce, dreiviertel Pfund Braten, drei Semmeln, drei Stück Gebackenem und einem halben Maas Wein für jeden Mann. Jede Compagnie hatte in den dazu im Voraus errichteten Küchen, durch ihre dazu bestellten Köche, unter Aufsicht eines Unteroffiziers, die Speisen bereiten lassen; jeder Compagnie-Tisch ward durch vier Soldaten bedient, Tische und Bänke waren aus den Kasernen herbeigeschafft worden. Für die Generalität, die Staabs- und Ober-Offiziere war die Mahlzeit durch Stadt-Traiteurs besorgt worden. Während der Tafel brachten Se. Majestät der Kaiser folgende Gesundheiten aus: 1) Auf die Gesundheit meiner hier anwesenden hohen Gäste und Freunde! 2) Dank meiner braven Armee und ihren Anführern! 3) Dank den tapfern verbündeten Heeren! der achtzehnte October! Möge die Erinnerung an diesen glorreichen Tag in einem dauerhaften Frieden auf die späte Nachwelt übergehen.

Bei jeder dieser Gesundheiten ward von den am Lusthause aufgefahrnen zwei Zwölfpfünder-Batterien Feuer gegeben, diese Salve von sechs Batterien auf der Simmeringer Wiese beantwortet, und die gesammte Mannschaft stand jedesmal von ihren Sitzen auf und ließ ein Vivat erschallen. Nach aufgehobener Tafel ritt und fuhr die gesammte erlauchte Gesellschaft durch das Garnisonslager, in welchem sich die Soldaten der Freude des Tages überließen, von dort kehrten die Herrschaften nach der Hofburg zurück. Abends gab der Minister Fürst Metternich in seinem Hotel am Rennwege ein prächtiges Ballfest.

Zum Empfang unsers Kaisers, des Kaisers Alexander und des Königs von Preußen, werden in Pest und in Ofen bereits glänzende Anstalten gemacht.

Der Oesterreichische Beobachter meldet Folgendes: Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Großbrittannien wollen dem Vernehmen nach die Provinzen, welche die bisherigen kurhannöverschen Lande ausmachen, zu einem Königreiche erheben, und in Zukunft für diese Länder den Titel eines Königs von Hannover annehmen.

Paris, vom 12. October.

Die Kaiserin Marie Louise hat bei Ihrem Aufenthalt in der Schweiz sich auf dem Lucerner See eingeschifft und die Ruinen des Habsburger Schlosses in Augenschein genommen.

Am 4ten dieses sind zu Forest im Arrondissement von Avesnes über 80 Wohnungen mit vielem Vieh ꝛc. durch eine Feuersbrunst in einer Stunde in Asche gelegt wor-

den. Zwei Personen haben dabei das Leben verloren und andere sind verwundet worden.

Es heißt, die Johanniter-Ritter würden für Maltha Corfu erhalten.

Man macht die Bemerkung, daß unser Hof für die verstorbene Königin Caroline von Sicilien keine Trauer angelegt habe.

Paris, vom 14. October.

Ein Band der Memoires von Bonaparte befindet sich bereits unter der Presse.

So lange der Pabst in Fontainebleau gefangen saß, bewunderten selbst die Verfolger des heiligen Vaters seine, eines Märtyrers würdige Standhaftigkeit. Seitdem er aber mit Wiederherstellung der Jesuiten und Mönche u. Verfolgung der Freimaurer aufgetreten ist, bedauert, sagen hiesige Blätter, jedermann die Schwäche des Greises.

Der Fürst von Wagram befindet sich besonders in Gesellschaft Sr. Königl. Majestät.

Madrid, vom 28. September.

Die Unruhen in Navarra und Catalonien erregen die größten Besorgnisse. Der Vicekönig, Graf Ezpeleta, hat den Auftrag erhalten, alle Truppen in Navarra gegen Mina und seine Anhänger marschiren zu lassen. Das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft Carls IV. erneuert sich.

General Mina hat eine Erklärung erlassen, worin angeführt wird: „Spanien sei zum Kampfe der Völker ein Vorbild von ganz Europa gewesen; seine braven Einwohner hätten die Tyranney ausdauernd aufs glorreichste bekämpft; sie hätten eine vernünftige Freiheit gewollt und eine Verbesserung ihres Zustandes; wozu aber jetzt alle Anstrengungen? Hätte man darum gefochten, daß Mönche mehr als je ihre Herrschaft verbreiten sollten, daß man rückwärts ginge statt vorwärts x. x.

Pampelona, vom 28. September.

Es bestätigt sich leider, daß der Bürgerkrieg zum Theil in Spanien ausgebrochen ist. Wir sind hier in der lebhaftesten Besorgniß. General Mina, der an der Spitze der Insurgenten steht, wollte mit 4 Bataillons die hiesige Stadt, worin er Einverständnisse hat, überrumpeln. Der Anschlag gelang nicht, und einige Personen seines Generalstaabes wurden getödtet oder verwundet. Er soll sich nun nach Puente de Reina gezogen haben. Die hiesigen Stadtthore sind geschlossen. Bloß die Posten gehen ab, die von Kavallerie begleitet werden.

London, vom 11. October.

(Ueber Holland.)

Die Zeitung von Quebec meldet, daß der General Serrurier, Französ. Gesandter bei den Vereinigten Staaten, im Monat Juli mit Madame Patterson, der ersten Gattin von Hieronymus Bonaparte, sey vermählt worden.

London, vom 14 October.

Es sind heute Amerikanische Zeitungen bis zum 4ten September eingelaufen. Sie melden die Eroberung der Stadt Alexandria beim Flusse Potomack durch eine Brittische Macht. Sie ergab sich ohne allen Widerstand auf Capitulation. Alle Schiffe im Hafen nebst deren Ladungen und unermeßliche Magazine von Mehl, Toback u. s. w. fielen in Brittische Hände. Das Gouvernements-Haus und die öffentlichen Gebäude wurden zerstöhrt, aber alles Privat-Eigenthum respektirt. George-Town, welches höher hinauf liegt, erwartete ein ähnliches Schicksal. Die erste Magistratsperson von Alexandria hatte an den Magistrat von Georg-Stadt geschrieben und ihm empfohlen, sich unter denselben Bedingungen zu ergeben.

Die obigen Nachrichten in Betreff von Alexandria stehen mit der Expedition gegen Washington im Zusammenhang. Admiral Cockburne gab nämlich dem Capitain Gordon Befehl, mit einer Flottille den Potomack hinaufzufahren und Fort Warburton (nicht Washington) zu zerstöhren. Da der Brittische Kommandeur dies gethan hatte und die Gelegenheit günstig fand, so ging er noch höher nach Alexandria hinauf, wo das panische Schrecken, welches sich der Amerikaner bemächtigt hatte, seine Unternehmungen sehr erleichterte.

Die Amerikanischen Zeitungen enthalten ferner die offiziellen Berichte über die Eroberung von Washington. Der General Armstrong und alle bei dieser Gelegenheit kommandirende Amerikanische Offiziers sind vor der Hand außer Dienst gesetzt worden. Hr. Montoe ist zum Kriegs-Sekretair ernannt. Der Präsident, Hr. Madison, war genöthigt, auf seiner Flucht von Washington inkognito zu reisen, um den Ausbrüchen des öffentlichen Unwillens gegen ihn zu entgehen, und um ein Logis zu erhalten. Er ist indessen hierauf nach Washington zurückgekehrt.

Einem Briefe aus Cadix zufolge, haben alle Guerilla-Chefs sich gegen die gegenwärtige Regierung in Spanien erklärt. General Ballasteros ist aus seinem Verbannungs-Orte zurückgerufen worden, um an die Spitze der gegen die Insurgenten bestimmten Armee gestellt zu werden, hat aber dies abgelehnt.

Als der König Ferdinand VII. nach Spanien zurückgekehrt war, gab er unserm dortigen Ambassadeur, Sir Henry Wellesley, zu erkennen, daß er ihm die Privilegien eines Familien-Ambassadeurs ertheilen wolle. Se. Exc. erwiederte darauf, daß er, wenn dies Zeichen der Ehre als ein Compliment gegen den König und die Brittische Nation anzusehen sey, dasselbe annehmen würde, aber es ablehnen müsse, wenn es als eine besondere Gunstbezeugung gegen seine Person gemeint wäre. Der König erwiederte, daß dies als ein Compliment gegen den König angesehen würde, und alle künftige Brittische Gesandten die Vorrechte eines Familien-Gesandten genießen sollten.

Am vergangenen Freitage wurde von der Admiralität Befehl gegeben, die Entlassung der Seesoldaten vor der Hand einzustellen.

Ueber das Gerücht, daß General Mina, der sich an der Spitze der Span. Insurgenten befindet, die Festung St. Sebastian vergebens mit Sturm habe zu nehmen gesucht, hat man noch nichts Näheres.

Letzten Mittewochen wurden hier die Möbeln in Cannaught-House, welche der Prinzessin von Wallis gehörten, öffentlich zu geringen Preisen verkauft. Auch gedachtes Hotel ward zu 15000 Guineen eingesetzt; es kam aber kein Bot darauf.

Am 6ten December läßt die Ostindische Compagnie eine Auction von 7 Millionen 350000 Pfund Thee halten.

Mit der Corvette Castilian, die am [illegible]ten dieses zu Cork angekommen, ist die Nachricht eingegangen, daß unsere Truppen am 6ten September Plattsburg eingenommen haben, welches das militairische Haupt-Depot der Amerikaner war. Unser Verlust dabei wird auf 2000 Mann angegeben, meistens aus Canadischer Miliz bestehend. General Izard kommandirte die Amerikaner in Plattsburg. Die officiellen Nachrichten hierüber stehen zu erwarten.

Nachschrift.

Berlin, vom 2[illegible]. October.

Seit Ankunft des letzten Couriers scheint die nahe Besitznahme der auf dem Wiener Congreß uns zugetheilten

Länder keinem Zweifel mehr ausgesetzt zu seyn. Es werden dazu sowohl im Militair- als Civil-Fach bedeutende Vorkehrungen getroffen, und es steht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen eine öffentliche Erklärung des Hofes zum Vorschein kommen wird.

Leipzig, vom 24. October.

Heute ist hier aus Dresden die Nachricht eingegangen, daß das bisherige General-Gouvernement in Sachsen aufhört, und an die Stelle desselben eine Preußische provisorische Regierung tritt. Man erwartet mit jedem Augenblick eine auf diese Veränderung Bezug habende Proclamation, die bereits unter der Presse ist.

Wien, vom 19ten October.

Vor zwei oder drei Tagen ist der Befehl ausgestellt worden, daß die russischen Truppen das Königreich Sachsen räumen und verlassen sollen, welches dagegen von preußischen Truppen besetzt werden wird.

Wie es heißt, wird das Königreich Hannover noch ansehnlich vergrößert werden, auch durch Küstenland.

Posen, Gnesen, Kalisch ꝛc., stehen nächstens Veränderungen bevor.

Jahresfeier der Leipziger Schlacht.

Der 18te October war für Breslau ein feierlicher Tag; er erinnerte an Sr. Majestät des Königs auf den blutigen Gefilden Leipzigs vor einem Jahre glorreich errungenen entscheidenden Sieg. Abends wurde er im Schauspielhause feierlich begangen. (Früher war der 15te, der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit unsers theuersten Kronprinzen, ebenfalls im Schauspielhause durch einen von Prof. Rhode verfertigten Prolog, und durch die Oper Titus gefeiert worden.)

Die Feier des 18ten begann in Hamburg mit Gottesdienst in allen Kirchen. Se. Erlaucht, der Ober-Feldherr, Graf Bennigsen, empfing hernach die Glückwünsche der hiesigen Behörden und vieler andern Personen. Einen besondern Glanz erhielt das ganze Fest durch die Gegenwart des Helden, der sich mit seiner tapfern Armee auch in den Gefilden von Leipzig so unvergängliche Lorbeeren erworben hat. Im Freimaurer-Logenhause ward ein frohes Mittagsmahl den verwundeten und verkrüppelten Hanseaten und Bürgergardisten bereitet. Ueber 90 Krieger waren da versammelt.

Im Theater wurde der Tag gleichfalls gefeiert. Am Schlusse des Prologs entwickelten sich aus einem Wolkenschleier die transparenten Wappen der vier Hauptmächte, in deren Mitte man vielbedeutend das von ihnen aufs neue wieder hervorgerufene und geschirmte Stadtwappen erblickte. In der Loge des anwesenden verehrten Helden sah man die Büsten der beiden Kaiser, und der Könige von England und Preußen, mit Eichenlaub umwunden. Es folgte das historische Schauspiel: Deutsche Treue. Auf dem Stadthause ward ein glänzender Ball gegeben. Des Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Der Königlich Preußische Gesandte Herr Graf Grote ließ an gedachtem Tage neunzehn Preußische und Russische Krieger, die Theil an der Schlacht von Leipzig genommen, mit einem Mahle bewirthen, welches er mit seiner Gegenwart beehrte. Bei der Illumination bemerkte man an dem Hotel Sr. Excellenz, fünf Transparents mit folgenden Inschriften:

Unter dem Russischen Wappen:
Dem Großen und Edlen.
Unter dem Oesterreichischen Wappen:
Dem glücklichen Vermittler.
Unter dem Bildniß des Königs:
Dem Vater tapfrer Brennen.
Unter dem Englischen Wappen:
Dem Unerschütterlichen und Ausdauernden.
Unter dem Schwedischen Wappen:
Dem Beförderer der guten Sache.
Wenn Edelmuth die Fürsten vereint,
So könt der Erfolg ihr Bemühen.

In Altona wurde der 18te d. durch eine allgemeine Beleuchtung gefeiert.

Zu Ilmenau in Thüringen gingen am 18ten Oktober alle Landsturmmänner in Montur zum Abendmahl. Abends wurden auf den Bergen große Feuer angezündet und es wurde geschossen. Den 19ten October war große Mittagstafel und Abends Ball.

In den Herzoglich Anhaltschen Landen ist am 19ten der glorreiche Sieg bei Leipzig, mit Dankliedern und Gottesdienst hoch gefeiert worden.

Bekanntmachung.

In der am 9. Mai 1814 statt gehabten 5ten und letzten Ziehung der Königl. Anleihe mit Prämien, sind von dem durch Endes verzeichnete Banco-Comtoir verkauften Loosen nachstehende Numern, mit den dabei bemerkten Prämien, herausgekommen — als:

No. 925. 949. 1323. 1382. 4128. 4157. 4175. 5002. 5075. 5077. 5307. 5358. 5384. 5386. 5506. 5530. 5578. 7673. 7811. 7870. 10,549. 10,573. 10,840. 13,073. 13,086. 13,096. 13,265. 13,288. 13,515. 13,528. 13,584. 14,202. 14,208. 14,275. 14,285. 14,299. 15,010. 15,054. 16,502. 16,506. 16,519. 16,562. 19,439. 19,463. 21,433. 21,445. 21,455. 21,483. 21,520. 21,548. 21,598. 21,998. 23,010. 23,038. 23,058. 30,007. 30,036. 30,044 30,070. 30,075. 32,539. 32,541. 33,004. 33,054. 33,072. 33,083. 33,742. 33,788. 33,839 34,752. 34,768. 35,033. 37,003. 37,040. 37,098. 38,105. 38,137. 38,163. 38,172. und 38,173. jede à 5 Rthlr. Nro. 4185. 4778. 5076. 7843. 13,060. 13,085. 13,203. 13,379. 13,389. 15,043. 16,600. 19,470. 21,435. 21,502. 21,918. 26,142. 30,056. 33,738. und 33,862. jede à 10 Rthlr. Nro. 4149. 7652. 7861. 13,597. 13,809. 15,034. 15,038. 19,416. und 34,781. jede à 25 Rthlr. Nro. 5554. und 21,425. jede à 50 Rthlr. Nro. 7812. und 10,900. jede à 100 Rthlr. Nro. 5566. à 150 Rthl. Nro. 21,526. à 200 Rthlr. Nro. 30,059. à 500 Rthlr. und Nro. 19,471 à 1000 Rthlr.

Aus der 4ten Ziehung sind folgende Prämien noch nicht abgeholt — als:

Nro. 4745. 7619. 7622. 10,542. 10,835. 13,255. 13,356. 13,505. 13,552. 14,225. 14,269. 21,519. 21,564. 21,978. 21,985. 30,094. 33,796. 33,801. 34,709. 35,006. und 35,049. jede à 5 Rthlr. Nro. 5514. 10,818. 13,234. 13,266. 13,371. 13,510. 14,222. 21,489. 33,059. 33,073. und 33,763. jede à 10 Rthlr. Nro. 7658. 10,575. und 32,557. jede à 25 Rthlr. und Nro. 19,418 à 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Loose werden hiermit aufgefordert, die darauf gefallenen Prämien von Endes verzeichnetem Banco-Comtoir sobald als möglich in Empfang zu nehmen, weil die nicht abgeholten Gewinne gegen Ausgangs künftigen Monats an die Haupt-Casse zu Berlin zurück gesandt werden müssen. — Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Gewinn-Loose aus der 5ten Ziehung nicht ferner ausgetauscht werden, sondern in den Händen der Inhaber verbleiben, nachdem darauf die geschehene Bezahlung der Prämien verzeichnet, und von dem Empfänger darüber

eine separate Quittung mit Angabe der Numer des Prämien-Looses ausgestellt worden ist. Stettin den 10. Octobr. 1814. Königl. Banco-Comtoir.

Sebert.

Anzeige.

Indem wir unsern Mitbürgern die gewöhnliche jährliche Collecte für das Waisenhaus ankündigen, besorgen wir nicht, daß die vielfachen Ansprüche, welche seit kurzem an die öffentliche Wohlthätigkeit gemacht sind, ihre Herzen von dieser Anstalt abgezogen haben werden, die sich von je her einer besondern Theilnahme aller hiesigen Einwohner erfreute, und derselben zu ihrem Bestehen und Gedeihen bedarf. So wie sie nun, selbst im größten Drange der Zeiten, sich nie vergebens an die Mitbürger wandte, und nur dadurch ihre Fortdauer fristete, so hoft die Anstalt jetzt auch, sich des wiederaufblühenden Lebens und Verkehrs erfreuen zu können, und sieht der Zukunft ruhig entgegen. Versagen sie ihr, werthe Mitbürger, ihren Beistand nicht, und legen sie im Voraus ihre Gaben für diese vater- und mutterlosen Kinder bereit, die binnen Kurzem durch die Herren Armenfreunde in Begleitung der Waisenkinder abgeholt werden sollen. Stettin den 25. October 1814.

Die 2te Deputation der Armen-Direction.
Friderici.

Feuer-Versicherung.

Die erneuerte 2te See-Assecuranz-Compagnie in Hamburg fährt fort, zu billigen Prämien Gebäude, Waaren- und Mobilien für Feuergefahr zu versichern, und bin ich bereit, nach wie vor, Aufträge für dieselbe anzunehmen. Der Plan und die Bedingungen dieser Compagnie sind jeder Zeit bey mir einzusehen. Stettin den 21. Sept. 1814.

Chr. Heinr. Steinicke.

Anzeigen.

Unsern geehrten Handlungsfreunden zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir unsern bisherigen Wohnort Märkisch-Friedland verlassen haben, und allhier etablirt sind; wir werden unsere Handlungsgeschäfte unabgeändert fortsetzen, und bitten um geneigte Aufträge ganz ergebenst. Stettin den 26sten October 1814. Gebrüder Heymann.

Da die Besorgung der Land-Transporte auch einen vorzüglichen Gegenstand meiner Beschäftigung ausmacht; so versichere abermals hiemit, daß jeder mir ertheilte Auftrag in dieser Hinsicht, aufs prompteste und durchs möglichst billige Fuhrlohn, erfüllt werden wird. Stettin den 29sten October 1814.

H. L. Pfeil Güterbestätiger.
Langebrückstraße No. 82.

Auf einem hiesigen Comtoir wird ein brauchbarer Handlungsdiener gesucht. Subjecte, die sich tauglich fühlen, belieben sich an Herrn Mäckler Werner hieselbst zu wenden.

Die bey mir befindliche Hohenkruger Papier-Niederlage ist sowohl mit den gewöhnlichen als auch verschiedenen neuen Sorten Papier vom besten Sommerfabricat versehen, und werden selbige zu den Fabrikpreisen von mir verkauft; welches ich hiedurch bekannt mache.

Stargard den 17. October 1814. Wilhelmy.

Todesfall.

Den 23sten October entriß mir der Tod meinen ehrwürdigen Mann, den bey der Königl. Holz-Administration in Stettin angestellt gewesenen Ober-Buchhalter Pingel in seinem nicht ganz vollendeten 69sten Jahre. Meinen Trost begründet seine überall anerkannte Rechtschaffenheit. Stargard den 25. October 1814.

Die Wittwe des Verstorbenen,
geborne Westphal.

Aufforderung.

Subjekte, welche der russischen Sprache mächtig und im Stande sind, aus dem Russischen ins Teutsche, richtig zu übersetzen, besonders hinsichtlich der Maaß- und Gewichts-Benennungen, werden aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Regierung zu melden, bei welcher sie auf unbestimmte Zeit gegen 2 — 3 Rthlr tägliche Diäten, Beschäftigung erhalten werden. Stettin den 26sten October 1814. Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Steckbrief.

Die in untenstehendem Signalement näher bezeichneten Sträflinge, sind Abends vom 7ten bis 8ten October desertirt. Alle resp. Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, dieselben im Betretungsfall sofort zu verhaften, und sicher anhero liefern zu lassen. Stettin den 8. Oct. 1814. Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

1) Johann Kannenwurf, welcher wegen zweymaligen Diebstahl zum einjährigen Festungsarrest condemnirt worden, ist 32 Jahr alt, zu Salzwedel in der Altmark geboren, 6 Zoll groß, von munterer Gesichtsfarbe, blauen Augen, schwarzen Haaren, starker Statur, und besonders durch eine Warze auf der rechten Backe kenntlich.

2) George Andreas Heitzell, wegen Desertion und Diebstahls zum Festungsarrest verurtheilt, ist 40 Jahr alt, 2 Zoll 2 Strich groß, zu Bütow in Hinterpommern gebürtig, von blasser Gesichtsfarbe, hellblauen Augen, die aber mit Blut überzogen sind, blonden Haaren und schwacher Statur.

Beyde Inculpaten waren bey ihrer Entweichung mit grauen Hosen, einer grauen Jacke, Schuhen und Strümpfen bekleidet.

Steckbrief.

Alle Militair- und Civilbehörden werden hiermit ergebenst ersucht, den wegen Desertion zum Feinde zur 6jährigen Festungsstrafe bey der hiesigen Straf-Abtheilung verurtheilten Landwehrmann Johann Gebhardt, welcher sich den 18ten d. M. Abends aus der grünen Schanzwache heimlich entfernt hat, und von dem das Signalement unten angegeben ist, im Betretungsfall arretiren, und unter sicherer Bedeckung hieher transportiren zu lassen. Stettin den 19. October 1814.

Königl. Preuß. Commandantur.

(Signalement.) Der rc. Gebhardt ist 36 Jahr alt, 9 Zoll groß, aus Rudelstadt im Schwarzburgischen gebürtig, grober Statur, hat ein längliches Gesicht, blonde Haare, große krumme Nase, gesunde Gesichtsfarbe, und war bey seiner Entweichung mit einem blauen Arbeits-Kamisol mit weißen Kragen und Achselklappen, grau tuchenen Hose, Schuhen und schwarzen Kamaschen und einer grauen Feldmütze mit rothem Besatz bekleidet.

Hausverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des am Rödenberge sub No. 240 hieselbst belegenen Hauses des Gastwirthes Hidde, welches zu 1364 Rthlr. 11 Gr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 1638 Rthlr ausgemittelt worden, ist ein neuer Termin auf den 1sten November c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden; wozu die Kauflustigen hiedurch eingeladen werden. Stettin den 25sten October 1814.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Hausverkauf u. s. w.

Mein zu Prenzlau, in der Prinzenstraße No. 544 belegenes Wohnhaus, eine sogenannte ganze Erbe, bestehend in 7 Stuben und Kammern, einem geräumigen Hintergebäude mit Stallung und Remise, einem Garten hinter dem Hause, und einer fast ganz urbar gemachten Wiese, alles in gutem Zustande, bin ich Willens, aus freyer Hand sogleich zu verkaufen. In dem Feuer-Catastro ist deren Werth auf 4500 Rthlr. versichert. Kauflustige werden ersucht, an den Herrn Cämmerer Meinecke in Prenzlau, oder an mich, in postfreyen Briefen, sich gefälligst zu wenden. Stettin den 28sten October 1814

Balcke, Post-Director.

Oeffentliche Vorladung.

Der vor 22 Jahren von hier mit einem englischen Schiffer zur See ausgegangene, aus Holland gebürtige Matrose Wohle Johannes, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrauen Maria Juliana, geborne Gaun, vorgeladen, sich in dem auf den 10ten May 1815 anstehenden Termin hieselbst schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erklärt und das weitere, nach Vorschrift der Gesetze, werde verfügt werden. Zugleich werden die von dem Matrosen Wohle Johannes etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit vorgeladen, ihre Gerechtsame, bey Verlust derselben, vor oder im Termin den 10ten May 1815 wahrzunehmen. Swinemünde den 21. Julii 1814.

Königliches Stadtgericht.

Mühlen-Verkauf u. s. w.

Die zur Creditmasse des auf der Klingbeckschen Mühle verstorbenen Erbmüller Christian Friedrich Thimm gehörigen, im Neustettinschen Kreise zwischen den Städten Neustettin und Bärwalde belegenen beyden Erbpachts-Wassermahlmühlen, als:

1) die ohnweit dem Dorfe Klingbeck auf dem Persanteström belegene, mit hinlänglichem Wasser, zwey Mahlgängen, einer Walkmühle, einem neuen Mühlen- und Wohnhause und sonstigen Wirthschaftsgebäuden versehene sogenannte Klingbecksche Mühle, zu welcher mehr denn 20 Scheffel Aussaat an Acker, erforderliches Wiesewachs, einiges Eich- und Weichholz, Weide für den zu haltenden Viehstand, beträchtliches Mahlwerk und Fischerey im Mühlenteiche gehört, und im Jahr 1804 für 4000 Rthlr. an den letzten Besitzer von seinen Schwiegerältern verkauft, gegenwärtig aber ohne Abzug ihrer Abgaben, Lasten und Erhaltungskosten von Sachverständigen auf 4376 Rthlr. 7 Gr. 6 Pf. taxirt worden, und

2) die zwischen den Dörfern Bramstädt und Raddatz auf Quel- und sonstigem Wasser belegene einen Mahlgang, ein Mühlen- und Wohnhaus, und ein neues Stall- und Scheunengebäude enthaltende sogenannte Bramstädtsche Mühle, bey welcher sich über 20 Scheffel Aussaat an Acker und Gärten, das erforderliche Wiesewachs, einige Mastnutzung und Weichholz, Weide für den erforderlichen Viehstand und Fischerey im Mühlenteiche ausser dem Mahlwerk befinden, so im Jahr 1809 von dem letzten Besitzer für 1000 Rthlr. angekauft, und gegenwärtig ohne Abzug ihrer Abgaben, Lasten und Erhaltungskosten von Sachverständigen 1507 Rthlr. 5 Gr. taxirt worden,

sollen im Wege der nothwendigen Subhastation, auf Antrag der Thimmschen Gläubigern, an den Höchstbietenden verkauft werden, und da die Bietungstermine auf den 31sten December d. J., den 3ten März und 4ten May k. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, allhier in der Gerichtsstube anberaumt worden; so werden Kauflustige, welche diese Mühlen zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch eingeladen, sich in diesen Terminen, und besonders in dem letzten, welcher peremtorisch ist, und auf die noch solchem eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird, einzufinden, und ihre Gebote zu Protocoll abzugeben. Die Taxen dieser Mühlen mit den Verkaufsbedingungen sind übrigens den allhier und beym Stadtgericht in Neustettin affigirten Subhastationspatenten beygefügt, und können auch bey Uns eingesehen werden. Zugleich werden auch alle und jede etwa unbekannte Realprätendenten dieser Mühlen, und unbekannte Gläubigere des verstorbenen Erbmüller Christian Friedrich Thimm zu Klingbeckschen Mühle hiedurch aufgefordert, sich spätstens den 4ten May k. J. mit ihren vermeintlichen Ansprüchen und Anforderungen bey Uns zu melden, und solche gehörig zu bescheinigen, sonst sie nach diesem Tage damit gegen die neuen Besitzer dieser Mühlen und die Vertheilung und Auszahlung der Thimmschen Creditmasse an die bekannten Gläubigere nicht weiter gehört, sondern mit ewigem Stillschweigen werden belegt werden. Bärwalde den 20sten October 1814.

von Kleistsches Patrimonialgericht zu Raddatz.

Verpachtung.

Da sich in dem, zur Verpachtung des im Pyritzschen Kreise, 2 Meilen von hier belegenen Guths Brallenthin, angestandenen Licitations-Termin kein annehmlicher Pächter gefunden; so soll dasselbe aufs neue in Termino den 26sten November c., Vormittags 11 Uhr. in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii feil gestellt werden. Pachtlustige können die nähern Bedingungen vorher bey dem Justitiarius einsehen, vorläufig wird indessen bemerkt, daß die Pachtjahre von Johanni k. J. ihren Anfang nehmen und auf 6 Jahre, die zinsfreye Caution aber auf 3500 Rthlr. bestimmt ist. Stargard den 22sten October 1814.

v. Borckesches Gericht zu Brallenthin.
Mannkopff.

Aufforderung.

Der hiesige Magistrat intentionirt die Anlage einer Windmühle auf den, hinter der Stadt gelegenen sogenannten Weinberge. Alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, werden dahero nach § 6. des Edicts vom 28. Octbr. 1810 aufgefordert, ihren Wi-

versprach sowohl bey der Königl. Hochlöbl. Regierung, als bey dem hiesigen Magistrat innerhalb 8 Wochen, bey Vermeidung der Präclusion, anzubringen. Daber den 24sten October 1814. Der Magistrat.

Guthsverkauf.

Ein Allodial-Rittergut, in einer der besten Gegend Pommerns, wobey sich alle Regalien befinden, kann sogleich, unter vortheilhaften Bedingungen, aus freyer Hand verkauft werden. Der Stadtrichter Klör zu Labes ertheilt nähere Auskunft, wenn Kauflustige sich an selbigen in postfreyen Briefen gütigst wenden wollen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 10 Piepen doppelten zehn Jahr alten ...-Wein und 4 Orhoft feinen Medoc, Dienstag den ...ten November a. c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem ... Packhofe in der Remise No. 1. durch den Mäckler Herrn Karp.

Am 2ten November c., Nachmittags um 2 Uhr, lassen wir im Speicher No. 3. am Bollwerk, durch den Mäckler Herrn Homann, über eine Parthey Nordamericanischen Rumm in Punchions, Auction abhalten; wozu wir Kauflustige einladen. Stettin den 24sten October 1814.
Hoffmann & Barandon.

Bücher-Auction.

Am 5ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause oben der Schuhstraße No. 623 eine Anzahl Bücher, medicinisch-, chemisch-, chirurgisch-, naturhistorisch- und andern wissenschaftlichen Inhalts, worunter sich auch Happe's Botanica pharmaceutica mit 2 Bänden schöne illuminirte Pflanzen und Büffon's Naturgeschichte der 4füßigen Thiere in 22 Bänden mit schwarzen Kupfern, befinden, gegen baare Bezahlung in Courant, meistbietend verauctionirt werden. Das Verzeichniß ist in dem obgedachten Hause gratis zu haben.

Holz-Auction.

Eine in Grabow an der Hofstelle des Eigenthümer Dürr lagernde, zu einer Verlassenschaft gehörige Parthey eichenes Schiffsholz, einige wenige Schneide-Eichen, fichtenes Langholz, worunter Sparren, Bohlhölzer und Balken, sollen am 16ten November a. c., Nachmittag 3 Uhr, große Wollweberstraße No. 553, durch den Mäckler Homann öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden, und ist das Nähere hierüber daselbst, so wie große Oderstraße No. 10, desgleichen in Grabow bey dem Holzwraker Bütow von heute an zu erfahren. Stettin den 29. October 1814.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Berliner Fortepiano's, von seltener Schönheit mit mehreren Zügen, worunter ein besonders schöner Harmoniezug, auch mehrere Musikalien von den vorzüglichsten Componisten und eine sehr gute Guitarre für 15 Rthlr., sollen schleunig verkauft werden, auf der großen Lastadie in den 3 Pohlen.

Trocknes 3füßiges elsen Kloben- wie auch dergleichen Knüppelholz, ist zum billigen Preis zu verkaufen, auch wird solches auf Verlangen bis vor die Thür geliefert.
Schiffsbau-Lastadie No. 4.

Folgende Waaren sind gut und billig bey uns, große Dohmstraße No. 676 im Hause von Prutz zu haben:
Holländischer Süßmilchkäse in Partheyen und einzelnen Käsen.
Englisches Möstrichpulver in Gläsern.
Chinesischer Soya in ¼ Quart-Bouteillen.
Cacao in Ballen von circa 1½ Centner.
Havanna-Rollen-Knaster.
Ausserdem alle Sorten Weine, besonders schönen Cahors, Grand-Constance und feinen Jamaica-Rumm.
Wachenhusen & Prutz.

Beste Sorte mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen sind zu haben, bey
C. H. Gottschalck.

Rein gesiebter Roggen ist zu haben im Hause No. 1. in der großen Oderstraße.

Beste Sardellen in Fässern, weiße Wachstafellichte, fein und mittel Postpapier, bey
C. F. Busse & Schultz, gr. Oderstraße No. 17.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Zum freywilligen öffentlichen Verkauf der beyden am Fischmarkt sub No. 1080 und 1081 belegenen Häuser, ist ein Bietungs-Termin auf den 15ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Registrator List No. 861 der Schuhstraße angesetzt worden. Kauflustige werden zur Abgabe ihres Gebots im gedachten Termin eingeladen, und hat der Meistbietende sofort den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens können die Häuser zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey meiner Speicherböden hinter meinem Wohnhause, Oderstraße No. 10, am Bollwerk belegen, sind sogleich zu vermiethen. Stettin den 29sten October 1814.
J. F. A. Sanne.

Das ganze Unterhaus nebst Stallung von No. 952 ist auf Neujahr zu vermiethen, so wie das Haus zum Verkauf Liebhabern auch jeder Zeit zum besehen frey steht. Auch ist der Garten in der Speicherstraße No. 48 zu vermiethen. Stettin den 13. October 1814.
G. F. Grützmacher.

Auf der Lastadie im Hause No. 90 sind die beyden Böden des Vorderhauses, zu Taback und Getreide brauchbar, sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Auf verschiedene Anfragen erwidern wir: daß die Harlemmer Blumenzwiebeln nicht in Auction, sondern zu sehr billigen Preisen aus der Hand verkauft werden, und noch Hyacinten, Tulpen, Tacetten, Narcissen, Iris, Crocus, Martagon und Ranunkeln, alles mit Nahmen von den schönsten Sorten zu haben sind. Stettin den 22. October 1814.
Brede & Eichbaum.

Ich habe in Swinemünde eine Ladung von einige hundert Tonnen schottländischen gesalzenen Hering, auch geräucherten Hering, etwas Wallfischthran, Porter in Bouteillen, auch Pfropfen, worüber ich bey der Anherokunft eine Auction anstellen werde, welche ich dann auf der Börse bekannt machen werde. Stettin den 28. October 1814.
C. W. Masche.